



KLASSIK



TRIO GASPARD

SO 17.03.2024

THEATERFORUM

SONNTAG 17. MÄRZ 2024

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Klaviertrio Nr. 22 A-Dur Hob. XV:9 (1785)
Adagio | Vivace

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 80 (1847–1849)
Sehr lebhaft | Mit innigem Ausdruck – Lebhaft |
In mäßiger Bewegung | Nicht zu rasch

P A U S E

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Klaviertrio Nr. 44 E-Dur Hob XV:28 (1795/96)
Allegro moderato | Allegretto | Finale. Allegro

SALLY BEAMISH (*1956)

Trance für Klaviertrio (2023)

FRANZ LISZT (1811–1886)

Ungarische Rhapsodie Nr. 9 „Pesther Carneval“ S. 244 Nr. 9 (1847/48)

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Paul Schäufele eine Kritik
zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.
www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

TRIO GASPARD

JONIAN ILIAS KADESHA, Violine | VASHTI HUNTER, Violoncello | NICHOLAS RIMMER, Klavier

Das 2010 gegründete Trio Gaspard ist eines der gefragtesten Klaviertrios seiner Generation und wird weltweit für seine einzigartige und frische Annäherung an die Musik gefeiert. Immer wieder gastiert das Trio in bedeutenden, internationalen Konzertsälen wie der Wigmore Hall in London, der Philharmonie und dem Pierre Boulez Saal in Berlin, der Philharmonie in Essen, im Salle Molière in Lyon, der Unione Musicale in Turin, dem KKL Luzern sowie der Shanghai Symphony Hall.

Neben dem traditionellen Repertoire für Klaviertrio macht sich das Trio Gaspard immer wieder auf die Suche nach selten aufgeführten Meisterwerken, die es für sich und das Publikum neu entdecken möchte. So spielte es bei einer Live-Übertragung der BBC Proms 2022 das *Klaviertrio d-Moll* der englischen Komponistin Ethyl Smyth.

Darüber hinaus arbeiten die drei Musiker*innen regelmäßig mit zeitgenössischen Komponist*innen zusammen. So spielten sie für ihr erstes großes CD-Projekt nicht nur alle 46 Klaviertrios von Joseph Haydn ein, sondern gaben darüber hinaus Werke bei zeitgenössischen Komponist*innen wie Sally Beamish,

Patricia Kopatchinskaja, Olli Mustonen, Helena Winkelmann, Kit Armstrong, Johannes Julius Fischer oder Leonid Gorokhov in Auftrag. Ziel war es, die Musik des klassischen Vorbilds Haydn mit modernen Tonsprachen zu reflektieren und ihr so neue Bedeutungsebenen abzugewinnen. Und das mit großem Erfolg: Die im Sommer 2022 veröffentlichte erste CD der Serie wurde von der Presse durchweg positiv aufgenommen, Besprechungen in der *Times* und im *Limelight Magazine* sprachen warme Empfehlungen für die Aufnahme aus und das Fachmagazin *The Strad* freute sich, dass dieser erste Teil der Gesamtaufnahme „hungrig auf mehr“ mache.

Auch anderen Kunstformen steht das Trio Gaspard aufgeschlossen gegenüber. So führte es zusammen mit der Schauspielerin und Tänzerin Luka Fritsch das Werk *Présence – ballet blanc* für Klaviertrio und Sprecher von Bernd Alois Zimmermann auf. Der Live-Mitschnitt einer Aufführung im Berliner Pierre Boulez Saal wurde in einer Kooperation mit Deutschlandradio auf der 2020 erschienenen CD *Live in Berlin* festgehalten.

Das Trio ist mit seinen Mitgliedern aus Deutschland, Griechenland und Großbritannien international besetzt. Gemeinsam arbeiten sie regelmäßig mit Hatto Beyerle, dem Mitbegründer des Alban Berg Quartetts, zusammen. Außerdem studierte das Ensemble an der Europäischen Kammermusikakademie (ECMA), an der es wichtige Impulse von Johannes Meissl (Artis Quartett) sowie von Ferenc Rados, Avedis Kouyoumdjian, Jérôme Pernoo und Peter Cropper (Lindsay Quartet) bekam.

Inzwischen unterrichten die Mitglieder des Trios selbst, beispielsweise bei eigenen Meisterkursen an der Kyung-Hee University Seoul, der Royal Irish Academy Dublin oder beim Shanghai Chamber Music Festival. Bei letzterem saßen die Musiker*innen außerdem in der Jury des Chinesischen Kammermusikwettbewerbs.

Das Trio gewann verschiedene Erste Preise und Sonderpreise, unter anderem beim Internationalen Joseph Joachim Kammermusikwettbewerb der Hochschule für Musik Weimar, beim fünften Internationalen Haydn Wettbewerb in Wien und beim 17. Internationalen Kammermusikwettbewerb im französischen Illzach. 2012 wurden die drei mit dem Wiener Klassik-Preis der österreichischen Stadt Baden ausgezeichnet. Außerdem hatte das

Trio zwischen 2017 und 2019 ein „Fellowship of Chamber Music“ am Royal Northern College of Music in Manchester inne.

Das beste Klaviertrio, das ich jemals hatte und hörte.

PROF. HATTO BEYERLE, ALBAN BERG QUARTETT

Herzerfrischen ehrlich, stilgerecht und farbenreich, mit Transparenz und guter Agogik. Dieses Trio gehört zu einer anderen Liga!

ENSEMBLE MAGAZIN



ZUM PROGRAMM

Reiste man zurück in die Zeit **Joseph Haydns** und begäbe sich auf die Suche nach einem Klaviertrio, wie wir es heute kennen, die Suche bliebe vergeblich. Die Konzertpodien waren den Sinfonien und Solokonzerten vorbehalten, Kammermusik wurde – wie der Name schon offenbart – zu Hause in den adeligen Salons, oder den bürgerlichen Wohnzimmern gemacht, von einem professionellen Kammermusik-Betrieb keine Spur. In der Konsequenz komponierte auch ein Joseph Haydn seine Kammermusik nicht etwa für Profis, sondern für musikalisch gut ausgebildete Laien, sogenannte Dilettanten, die sich – in Anlehnung an das italienische Verb „dilettarsi“ – an ihren Instrumenten und an der Musik erfreuten. Zu Haydns Zeit hatte das Pianoforte seinen Siegeszug über das Cembalo bereits hinter sich und war neben der Geige das Hausinstrument schlechthin. Entsprechend hoch war das künstlerische Niveau seiner Spieler – und gar nicht so selten Spielerinnen! Das spiegelt sich auch in Haydns Kammermusik für Klavier wider. So sind seine Klaviertrios gar nicht als solche betitelt, sondern kamen als „Partiten“, „Divertimenti“, oder später häufig auch als „Sonaten“ für Klavier mit Streicherbegleitung der Geige und des Cellos auf den Markt. Dieser Fokus auf das Klavier schlägt sich sodann auch in den spieltechnischen Anforderungen nieder. Die Vorstellung der Themen, das Ausführen der Melodie, kunstvolle Verzierungen – all das ist dem Tasteninstrument vorbehalten. Zugleich löst Haydn in seinen

Klaviertrios aber das Cello aus seiner reinen Bassfunktion, wie es sie noch in den barocken Triosonaten innehatte, heraus und adelt es zum Melodieinstrument, das der Geige und auch dem Klavier zumindest stellenweise ebenbürtig ist.

Um die hohe Nachfrage nach neuer Musik für die beliebte Trio-Besetzung zu stillen, komponierte Haydn mehr als 40 Klaviertrios, die sich in Form und Gestus stark unterscheiden. So prägte sich hier, anders als in den Streichquartetten, keine bevorzugte Satzfolge aus. Die Trios variieren zwischen zwei, drei, vier und fünf Sätzen, beginnen mal langsam, mal schnell und sind auch in den Mittelsätzen höchst flexibel. Einzig das lebhaftes Finale haben alle Werke gemein. So sind auch die beiden Trios des heutigen Abends höchst verschieden. Während das in Wien entstandene **Klaviertrio Nr. 22 A-Dur** langsam beginnt, im ersten Satz galant voranschreitet und erst im folgenden Vivace seine Energie entfaltet, nimmt das noch bei seiner zweiten England-Reise in London komponierte **Klaviertrio Nr. 44 E-Dur** bereits nach einer kurzen Einleitung an Fahrt auf und entfacht eine Virtuosität im Klavier, die keine Zweifel daran lässt, welches Instrument im Zentrum der Komposition steht. Der bemerkenswerte zweite Satz kommt gleich ganz im Gewand einer Klaviersonate daher und schafft eine reizvolle Spannung zwischen der melancholischen Basslinie und den verspielten Verzierungen in der Melodie.

Ganz anders gestaltet sich das Kräfteverhältnis im Klaviertrio **Nr. 2 F-Dur** von **Robert Schumann**. Von der ersten Note an bilden alle drei Instrumente eine musikalische Einheit, die sich die Motive permanent zuspiziert und sich immer wieder gegenseitig in Szene setzt. Mit diesem Ergebnis zeigte sich auch Roberts Frau Clara sehr zufrieden. Nach dem dramatischen ersten d-Moll-Trio war es vor allem die Wärme und Heiterkeit, die sie am F-Dur-Trio so schätzte: „Es gehört zu den Stücken Roberts, die mich von Anfang bis zum Ende in tiefster Seele erwärmen und entzücken. Ich liebe es leidenschaftlich und möchte es immer und immer wieder spielen.“ Dabei mag sie vor allem an den lyrischen zweiten Satz gedacht haben. Diesem liegt ein Lied zugrunde, mit dem Schumann seiner Frau schon einmal eine musikalische Liebeserklärung machte. Im *Intermezzo* aus dem *Liederkreis op. 39* heißt es zu der im Klaviertrio zitierten Melodie: „Dein Bildnis wunderselig hab' ich im Herzensgrund“. Daran schließt nun ein meditativer dritter Satz an, in dem sich die Instrumente fragile Motiv-Fetzen zuwerfen, bevor sich im Finale die aufgestaute rhythmische Energie Bahn bricht.

Die britische Komponistin **Sally Beamish** schrieb ihr Klaviertrio **Trance** für das Haydn-Projekt des Trio Gaspard und schuf damit eine Reaktion auf Haydns fis-Moll-Trio Hob. XV:26. Das Werk ist aber auch eine sehr persönliche Erinnerung an ihre Mutter, die

Geigerin Ursula Snow, die das Haydn-Trio häufig mit ihrem eigenen Ensemble aufführte, bevor sie unheilbar an Demenz erkrankte. Der Titel *Trance* reflektiert auf musikalischer Ebene den melancholischen Gestus des fis-Moll-Trios, verarbeitet auf persönlicher Ebene aber Erfahrungen, die die Komponistin mit ihrer Mutter machte, „als sich ihre Persönlichkeit aufgrund der Krankheit veränderte, wandelte und schließlich verblasste“. So ist das Werk zu Beginn in fis-Moll mit zufälligen Zitaten aus Haydns *Andante cantabile* gespickt und entwickelt sich zu einer permanent wiederholten Figur im Klavier. Eine geisterhaft-blaue Geige, improvisierte Linien im Cello und lose Motiv-Fragmente kreieren den namensgebenden Trance-Zustand.

In Kontrast dazu endet das Konzert mit der neunten ungarischen Rhapsody von **Franz Liszt**. In seinem **Pesther Carneval** verband er mehrere ungarische Volkslieder und Tanzmelodien zu einem schwungvollen Spaziergang über den Karneval in Pesth – einer der beiden Städte, die 1873 zum heutigen Budapest zusammenwachsen. Ursprünglich für Klavier solo komponiert, erstellte Liszt nur wenig später zwei weitere Fassungen – eine für Klavier vierhändig und eine für Klaviertrio – um diese effektvolle Musik noch besser zur Geltung zu bringen. Nach einer langsamen Einleitung, einem Csárdás und zwei Volksliedern sorgt das Lied *Mikor én még legény voltam* für ein furioses Finale.



© Shervin Lainez

VORSCHAU BROOKLYN RIDER

18.04.2024 | 20:00 | EINTRITT € 29, BIS 25 JAHRE € 12

Der Name *Brooklyn Rider* ist inspiriert von der Künstlergruppe *Der Blaue Reiter*, deren Almanach mit Kunstwerken, Essays und Musik als künstlerisches Zeugnis ihrer Zeit diente und gleichzeitig eine Vision für die Zukunft bot. 2020 präsentierte Brooklyn Rider sein Projekt *Healing Modes*, das Beethovens op. 132 in seiner Gesamtheit betrachtet, kombiniert mit fünf Auftragsarbeiten, die das Thema Heilung aus einer Vielzahl von historischen und kulturellen Perspektiven beleuchten. Der *New Yorker* stufte die Aufnahme als überzeugend und das Spiel der Vier als überwältigend ein.

JACOBSEN A Short While To Be Here (based on American Folk Songs as collected by Ruth Crawford Seeger)

TUCKER Hollow Flame

PINTO CORREIA Aere senza stelle

DUTILLEUX Streichquartett „Ainsi la nuit“

SCHOSTAKOWITSCH Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110

GOLIJOV Tenebrae

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Landkreis Starnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg



Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

